

Mit der Kunst einen Dialog herstellen

Manfred Webel ist am Gymnasium Schloss Overhagen zu Gast – Angebot an alle Bürger

VON HELGA WISSING

Overhagen – Beim Begriff Container denkt man zunächst mal an Müll. Gesellt sich der Begriff Kunst hinzu, kommt einem vielleicht das Zitat „Ist das Kunst oder kann das weg“ in den Sinn, welches gern auch mal im Zusammenhang mit dem Fettecken-Skandal um Joseph Beuys genannt wird. Der hätte vermutlich seine helle Freude an dem Mobilien Kunst-Container gehabt, mit dem der Paderborner Künstler Manfred Webel in dieser Woche vor dem Schloss Overhagen gastiert.

Und ganz im Sinne von Beuys, der davon überzeugt war, dass jeder Mensch ein Künstler sein könne, lädt Manfred Webel nicht nur die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums im Rahmen ihrer Projektwoche dazu ein, sich an seinem Projekt zu beteiligen, sondern auch alle Bürgerinnen und Bürger.

Dabei geht es darum, ein ganz besonderes „Freundschaftsband“ aus einzelnen, individuellen Holz-Formen zu gestalten. Noch bis zum

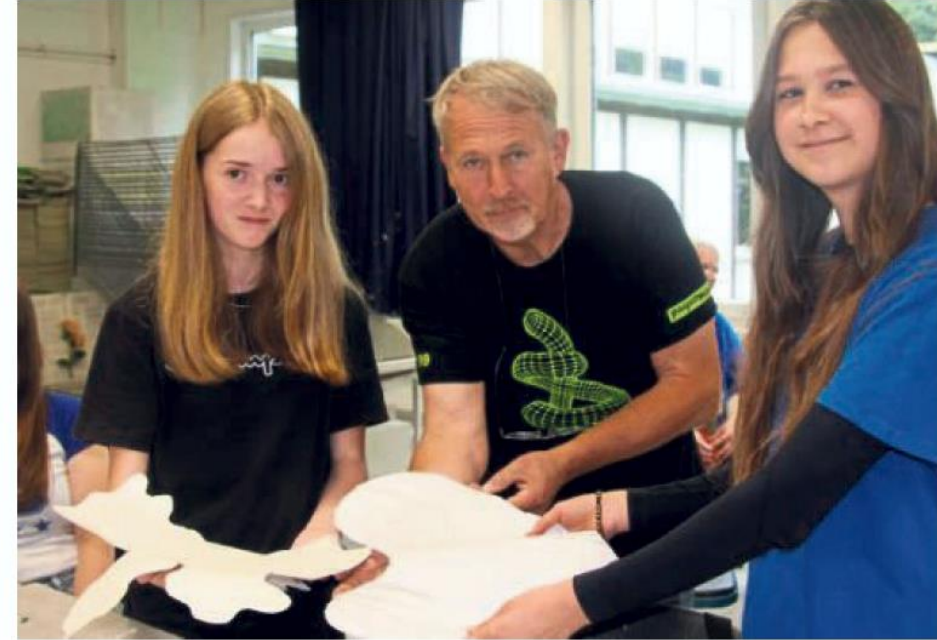


Manfred Webel mit der Skulptur „Mon ami“.

Sonntag öffnet er täglich von 11 bis 16 Uhr seine mobile Bildhauerwerkstatt. Gleichzeitig hat er seine sogenannten Bewegungsskulpturen mitgebracht, eindrucksvolle, organisch anmutende, farbige Formen, die im Park unter dem Titel „Bitte berühren“ gezeigt werden.

Die Aufforderung ist wörtlich zu nehmen, denn seine Werke, so Manfred Webel im Vorgespräch, sei eine Kunst zum Anfassen. Unter anderem präsentierte er seine par-

tizipative Kunst bereits in Lünen, Unna, Siegen und Paderborn. Lippstadt ist die 14. Station seiner vierjährigen Tour durch NRW. Zur Realisierung hätten auch der Förderverein des Gymnasiums Overhagen, die Bracht Kranvermietung und der Kunstraum Hof Scheer beigetragen, betont Schulleiter Dirk Zacharias. Die Initiative sei vom Abi-Jahrgang 1984 ausgegangen, zu dem auch Franz Bracht und Veronika Scheer-Gerken gehören und der am Samstag



Zwei Schülerinnen zeigen ihre Projektentwürfe.

FOTOS: WISSING

sein 40-jähriges Abi feiert.

Die Intention von Manfred Webel ist es, wie er sagt, möglichst viele Menschen zu erreichen, mit Menschen und für Menschen etwas zu machen, mit der Kunst einen Dialog herzustellen. Dass das prima gelingt, wird beim Besuch einer Klasse deutlich, in der sich 19 Schülerinnen und Schüler zwischen 13 und 18 Jahren, von der 8. Klasse bis zur Q1, bereits kreativ mit dem Gemeinschaftsprojekt auseinandersetzen. Unter-

stützt werden sie dabei auch von der Kunstlehrerin Lea Weber.

Achtklässlerin Zoe Moor (13) beschreibt, dass die Jugendlichen die von ihnen entworfenen Motive zunächst aus Holz sägen, um sie anschließend zu einem Gesamtwerk zusammenzufügen. Dabei, so Zoe, würden in der gemeinsamen Arbeit, aber auch im Ergebnis, die Begriffe Zusammenhalt, Freundschaft und Toleranz eine wichtige Rolle spielen.